



## Prof. Sprekels nimmt Abschied von der LAJH



Fotos: Achim Duwentäster

Mehr dazu ab Seite 10

Editorial

# Lokführer sein? Oder Cock-Pit? Oder Klein-Pit?

Aus dem Inhalt:

ZFA-Ausbildungssituation

LAJH-Vorsitzender  
verabschiedet

Alters-ZahnMedizin

# WIN!® PEEK

- DIE Titan-Alternative!
- Metall-FREI!
- Zahnfarben-ähnlich
- Absolut biokompatibel!
- Iso-Knochen-elastisch!
- Für Sofortimplantation und Sofortbelastung geeignet!
- Hervorragende Osseointegration
- Geringe Lagerkosten, da nur eine Länge und ein Durchmesser!
- Intraoperativ kürzbar bis auf 6 mm!
- Einfach - erfolgreich - bezahlbar!
- Internationale Studien

MIMI®-Flapless: Gewinner des „Medicine Innovations Award 2013“

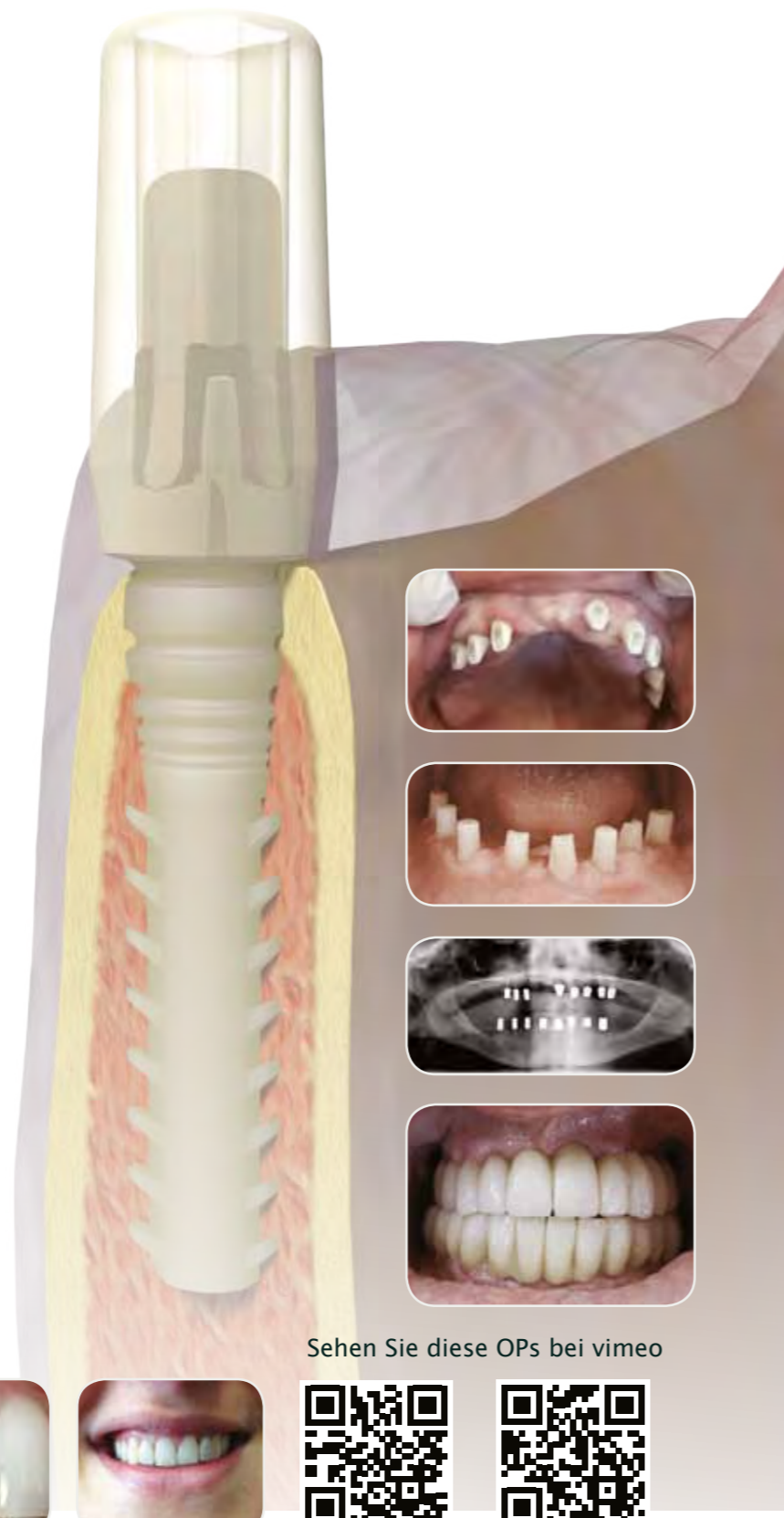
(R)Evolution: „Kein Mikro-Spalt!“  
(Zipprich-Studie der Universität Frankfurt, 2012)

(R)Evolution: „Eine der besten Oberflächen!“  
(Studie der Universität Köln, 2010)

Gewinner des Preises  
Regio Effekt 2010



Made in Germany



Sehen Sie diese OPs bei vimeo



champions  implants

Kurstermine 2015  
auf der Homepage !!

Bornheimer Landstr. 8 · D-55237 Flonheim  
Tel. 0 67 34 / 91 40 80 · Fax 0 67 34 / 10 53  
info@champions-implants.com · www.champions-implants.com



## Lokführer sein? Oder Cock-Pit? Oder Klein-Pit?

Kleine Spartengewerkschaften wie die GdL oder Vereinigung Cockpit e. V. haben viel Macht. Wenn Piloten, Lokführer oder Fluglotsen es wollen, bricht der Verkehr in Deutschland zusammen.

Auf eine Art bin ich neidisch auf die straffe Organisation und die hohe Solidarität, die die genannten Berufsangehörigen zeigen. Natürlich möchte ich nicht meinen Zahnarzt-Beruf und meine Selbstständigkeit eintauschen. Natürlich weiß ich, dass Lokführer eine monatliche Bruttogrundvergütung von 2.500 Euro plus Zulagen haben, lese ich, dass Lufthansa-Piloten 225.000 Euro pro Jahr verdienen und ab wann sie in den Ruhestand möchten. Selbstverständlich weiß ich, dass Zahnärzten der im KZBV-Jahrbuch veröffentlichte durchschnittliche Gewinn von 130.000 Euro/Jahr vor Steuern von den Journalisten und der Öffentlichkeit um die Ohren gehauen wird, wenn Zahnärzte bessere Bezahlung für bestimmte Leistungen verlangen.

Aber genau wie die Lokführer oder die Piloten für ihre Anliegen eintreten und sogar streiken, so würde ich mir wünschen, dass die Zahnärzte Mut bewiesen und nicht gleich verzagt und resigniert die Flinte ins Korn werfen.

- Denn es ist nicht gerecht, dass wir für bestimmte Bema-Leistungen (01, Ä1, Rö, Anästhesie, einfache Chirurgie usw.) so geringe Honorare für die Leistung erhalten und Aufklärung, Beratung, QM und hygienische Aufbereitung dabei offenbar unberücksichtigt bleiben.

- Es ist nicht gerecht, dass von uns verlangt wird, Kassen-Patienten über alle modernen Therapie-Möglichkeiten bei Zahnersatz aufklären zu sollen, aber dass wir kein Honorar für die Zahnersatz-Planung bekommen. Erst kürzlich habe ich in

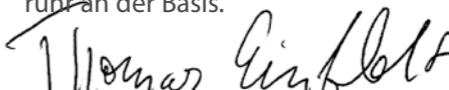
einem „normalen“ Fall die drei Varianten „Große mehrspannige Brücke“, „Pfeilvermehrung durch Implantate und Aufteilung der Brücke“ und „herausnehmbar-festsitzende Kombi-Konstruktion“ im Gespräch erläutert und dann noch einmal schriftlich dargelegt: Insgesamt 1,5 Stunden Beratung und Niederschrift ohne Honorar.

- Es ist nicht gerecht, dass uns immer neue Hygiene-Richtlinien und QM-Dokumentationen aufgezwungen werden, teure Geräte zur Auflage gemacht werden, aber dafür kein finanzieller Ausgleich angeboten wird.

Man kann das still im Kämmerlein beklagen, sich in kollegialen Runden aufregen – allein das nützt nichts. Ohne ein solidarisches Auftreten und ohne Forderungen wird uns nichts gegeben. Von der hauptamtlichen KZBV-Spitze hört man in dieser Hinsicht nichts –vielleicht ist die Spitze zu weit von der Basis entfernt?

Aber von den Hamburger Bezirksgruppen-Versammlungen hört man auch nichts – oder haben Sie schon mal erlebt, dass so eine Versammlung Forderungen aufgestellt hat, sich solidarisch gezeigt hat? Dass eine Bezirksgruppe die nächste ansteckt ...

Ich wünsche mir dringend ein wenig mehr Aufbruch an der Basis.

  
Dr. Thomas Einfeldt



Dr. Thomas Einfeldt





<b>EDITORIAL</b>	<b>MITTEILUNGEN DER KAMMER</b>
3 Lokführer sein? Oder Cock-Pit? Oder Klein-Pit?	16 GOZ-Ecke: Berechnung einer Marylandbrücke
	16 Kammer-Kurz-Nachrichten
<b>NACHRICHTEN</b>	17 Bezirksgruppen
5 Befragung zur ZFA-Ausbildungssituation 2014	17 Ungültige Ausweise
9 Junge Zahnärzte im Alten Mädchen	
10 LAJH-Vorsitzender Prof. Dr. Wolfgang Sprekels nach 28 Jahren verabschiedet	<b>MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG</b>
13 Alters-ZahnMedizin	18 Zulassungsausschuss 2014 und 2015
14 Alles, was Recht ist. Das ZFA-Ausbilderseminar 2014	18 Einreichtermine für Abrechnungen
14 Buch: Die Prothetik im parodontal geschädigten Gebiss	18 Zahlungstermine 2014
17 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen   Januar 2015	18 Weitere Informationen
18 Fortbildung Zahnärzte   Dezember 2014	
19 Persönliches	<b>MITTEILUNGEN DES VERLAGS</b>
19 Buch: Laserzahnheilkunde	20 Kleinanzeigen
20 CD-ROM: HoZ – digital	22 Idt-Sommerevent in Hamburg: 4100 Euro für Zahnmobil der Caritas
	23 NEU – parodur – für ein gesundes Lächeln
	23 100.000 Zahnbürsten fürs Recycling gesammelt

Schon gesehen?

Fortbildung

Fort- und Weiterbildungsangebote für Zahnärztinnen und Zahnärzte, Praxismitarbeiterinnen und Auszubildende

<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/fortbildung.html>



Impressum

**Herausgeber:** Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de  
**Verlag/Anzeigen:** Pharmazeutischer Verlag, Büro Melbeck, Frau Vogt, Heinser Weg 48, 21406 Melbeck, Tel.: (04134) 7091, Fax: (04134) 7098, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de  
**Druck:** Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 d, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89  
**Redaktion:** Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnaerzte-hh.de  
**Sekretariat:** Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt. Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

Diesen QR-Code scannen Sie mit einer geeigneten App Ihres Smartphones und landen direkt beim Hamburger Zahnärzteblatt auf der Website.



Befragung zur ZFA-Ausbildungssituation 2014

Der DGB befragt regelmäßig Auszubildende vor der Abschlussprüfung über die Ausbildungssituation. Die Ergebnisse werden veröffentlicht im DGB-Ausbildungsreport und u. a. Schulabgängern zur Verfügung gestellt; diese potenziellen Azubis sollen bei der Berufswahl die Ausbildungsbedingungen berücksichtigen. Es ist zu vermuten, dass auch die Berufsberater in den Agenturen für Arbeit den DGB-Report lesen.

2012 hatte der Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg erstmals beschlossen, eine Befragung der Auszubildenden kurz vor Ende des dritten Ausbildungsjahrs und der Abschlussprüfung durchzuführen. 2013 folgte erneut eine Befragung, und auch 2014 wurden die Hamburger ZFA-Azubis befragt – die Ergebnisse liegen nun vor und sollen Rückschlüsse auf Verbesserungsmaßnahmen für den Ausbildungsgang bieten, denn das ist das Ziel: engagierte und gut ausgebildete ZFA-Mitarbeiter in unsere Praxisteams zu bekommen.

Aus den Erfahrungen der ersten beiden Befragungen resultierte ein neuer detaillierterer Fragebogen mit etlichen „offenen Fragen“ – und die Antworten darauf erschweren eine Auswertung, eben weil sie so individuell sind und sich schwer zusammenfassen lassen. Insofern wird es nötig sein, den Fragebogen nochmals zu überarbeiten und ihn mit den anderen Länder-Zahnärz-

tekammern, die ebenfalls befragen, abzustimmen, um dann besser vergleichbare und einfache Auswertungen zu erhalten. Noch besser wäre es, wenn sich weitere Zahnärztekammern anschließen würden und somit die Ergebnisse noch aussagekräftiger werden könnten; der DGB-Report stützt sich im Bereich ZFA-Azubis nur auf wenige hundert Teilnehmer verteilt auf das ganze Bundesgebiet. Eine möglichst breite Untersuchung der BZÄK (und eine Veröffentlichung von hoffentlich positiveren Ergebnissen) könnte dem DGB-Report ggf. entgegenwirken.

Auch wenn die Änderungen des Hamburger Fragebogens einen direkten Vergleich 2013 / 2014 also derzeit nicht zulassen, so ist ein Trend erkennbar: Die Ausbilder haben auf das schlechte Ranking im DGB-Ausbildungsreport reagiert, es ist eine leichte Verbesserung eingetreten. Nachfolgend werden nur die sechzehn wichtigsten Ergebnisse von 47 Fragen veröffentlicht.

Ergebnisse Azubi-Befragung 2014 in Hamburg

Wenn Sie an allen Ergebnissen interessiert ist, fordern Sie bitte einen ausführlicheren Bericht bei der Redaktion an (per E-Mail hzb@zaek-hh.de).



Dr. Thomas Einfeldt

1. Wesentlichste Rolle bei der Berufswahl ZFA
2. Wie wurde der Ausbildungsplatz gefunden?
3. Wunschberuf oder Notlösung?

Bei den ersten drei Fragen ergaben sich in den Antworten keine Überraschungen. Fast 50 % geben an, dass die Wahl des ZFA-Berufs eine ganz persönliche Entscheidung war. Nur noch 13 % nennen den Rat der Eltern. 7 % nennen die Berufsberatung der Agentur für Arbeit – dieser Wert ist leicht gestiegen.

Bei der zweiten Frage zeigt sich, dass Zeitungsanzeigen weiter an Wert verloren haben. Mittlerweile hat die Zahnärztekammer Hamburg eine sehr

**SOCKETOL - die schmerzstillende Paste**  
 Bekämpft die Infektion und den Schmerz nach der Zahnextraktion

FÜR ZAHNÄRZTE, DIE **lege artis** ARBEITEN

**SOCKETOL. Paste. Zusammensetzung:** 1 g Paste enthält: 150 mg Lidocainhydrochlorid 1 H<sub>2</sub>O, 100 mg Phenoxyethanol (Ph. Eur.) 5 mg Thymol und 30 mg Perubalsam. **Sonstige Bestandteile:** Ovis-aries-Wollwachs, Hymetellose, Dimeticon (Visk.=100cSt) und Eucalyptusöl, raffiniert. **Anwendungsgebiete:** Mittel zur Behandlung von Zahnextraktionswunden. **Gegenanzeigen:** SOCKETOL darf nicht angewendet werden bei: Allergie oder Überempfindlichkeit gegen Perubalsam, Zimt oder andere Inhaltsstoffe des Arzneimittels. Das gilt auch für Patienten die auf Zimt überempfindlich reagieren (Kreuz-Allergie). Allergie gegen Lokalanästhetika vom Säureamid-Typ und bei Patienten, die über Zwischenfälle einer früheren Lokalanästhesie (insbesondere Intoxikations-Symptome) berichten. **Nebenwirkungen:** Aufgrund des Gehalts an Lidocain, Perubalsam und Eucalyptusöl können in seltenen Fällen allergische Reaktionen auftreten. Perubalsam kann Hautreizungen verursachen. **Warnhinweis:** Enthält Wollwachs und Perubalsam. Packungsbeilage beachten. **Stand:** 03/2011

lege artis Pharma GmbH + Co. KG, D-72135 Deitlenhausen, Tel.: 0 71 57 / 56 45 - 0, eMail: info@legeartis.de, Internet: www.legeartis.de

komfortable Ausbildungsplatz-/Stellen-Börse auf der Homepage eingerichtet, sodass der Prozentsatz von 29 % wohl zukünftig noch gesteigert wird.

(Nur) 23 % haben an einem „Schnupperpraktikum“ in der Praxis teilgenommen; auch dieser Aspekt sollte für die Werbung benutzt werden – „mehr Praktika anbieten“ lautet der Rat an Praxen, die Ausbildungsplätze anbieten wollen! Hierzu gibt es Hinweise der Zahnärztekammer, Info-Blätter oder Plakate, die in den Praxisräumen präsentiert werden können (ggf. anfordern und auslegen).

Es muss zur Kenntnis genommen werden, dass nur für 13 % der ZFA-Beruf an erster Stelle der Berufswünsche stand. Für 45 % war es nur ein Beruf unter mehreren. 41 % geben an, dass sie die ZFA-Ausbildung als „Notlösung“ betrachteten, weil sich andere Stellen nicht eröffneten.

#### 4. Schichtbetrieb?

33 % der Azubis arbeiten in Praxen mit Früh- oder Spätschicht.

5. Müssen regelmäßig Überstunden geleistet werden?

#### 6. Ausbildungsfremde Tätigkeiten

Diese beiden Fragen behandeln wesentliche Aspekte bei der „Gesamtbeurteilung“ des Ausbildungsberufes; wie oben geschrieben – es gibt eine Besserung, aber die Lage muss noch weiter gebessert werden ...

40 % geben an, regelmäßig Überstunden geleistet zu haben (2013: 46 %). Schöner wäre die „Außenwirkung“, wenn dieser Prozentsatz noch sinken würde, denn der DGB-Report hebt die Arbeitsbelastung durch Überstunden hervor. Leider geben zu diesem Thema dann auch noch 56 % der „Überstunden-Azubi“ an, dass die Überstunden nicht systematisch erfasst würden, und 40 % antworten, dass weder ein finanzi-

eller noch ein Ausgleich durch Freizeitgewährung erfolgte (2013: 50 %).

Die Frage nach „ausbildungsfremden Tätigkeiten“ wurde 2013 anders gestellt und lässt sich daher nicht direkt vergleichen. Unter anderem sollte erfasst werden, wie häufig und wie lange ausbildungsfremde Tätigkeiten ausgeübt wurden. Jedoch lässt sich rückblickend im dritten Ausbildungsjahr offenbar nur eine grobe Schätzung abgeben. Botendienste (zum Briefkasten) und kleine Einkäufe für Praxisbedarf (z. B. Briefmarken) wurden im Fragebogen für den Praxisbetrieb nötig sind. 44 % geben 2014 an, dass sie ausbildungsfremde Tätigkeiten erfüllen mussten. 33 % haben sich über diese über diese Tätigkeiten geärgert, aber nur 9 % haben dagegen protestiert. Da der Bereich „ausbildungsfremde Tätigkeiten“ eine besondere Rolle in der Beurteilung des DGB-Reportes spielt, müssen diese Fragen noch einmal präzisiert werden. Nach wie vor werden „private Einkäufe für den Ausbilder, Botendienste“ und „Reinigungs- und Putzarbeiten“ angegeben. Einzelne Tätigkeiten wie Babysitten, Schnee räumen, Rasen mähen, Keller aufräumen, Blumen gießen, bügeln ergänzen die Angaben.

#### 7. Respektvolle Kritik- und Beurteilungsgespräche

74 % gaben an, dass Kritik und Beurteilungen respektvoll erfolgten – das hört sich gut an. 26 % der Befragten gaben an, dass dies gar nicht zuträfe – hieran muss noch gearbeitet werden; Fortbildungskurse in Mitarbeiterführung bietet das Fortbildungsprogramm.

Die Fragen 8 bis 10 kreisen um den Bereich „Abrechnung“. Kein Teamchef wird die Abrechnung komplett in die Hände von einer Auszubildenden legen, aber im dualen Ausbildungsgang sollen Kenntnisse und Fertigkeiten sowohl in der Berufsschule als auch in der

Praxis vermittelt werden. Berufsschulen können nicht alle verschiedenen Varianten von Abrechnungssoftware vorrätig halten und aktualisieren. Insofern muss der praktische Umgang mit „Abrechnung“ und Verwaltungsarbeiten am PC unbedingt auch in der Praxis erfolgen – das ist ein Teil des Ausbildungsvertrags.

8. PC-Arbeit/Leistungserfassung/Rezepte-, AU-Formulare ausstellen

9. Rechnungen für Mehrkostenvereinbarungen/Kleine HKPs erlernt und erstellt

10. Einfache GOZ-Rechnungen erstellen können

Die Antworten zu 8, 9 und 10 zeigen, dass eine größere Anzahl von Azubis in den Praxen mehr Unterstützung bei diesen Verwaltungsaufgaben benötigt.

11. Berichtsheft während der Praxiszeit führen können

12. Lernmaterial, Fachbücher stehen in der Praxis zum Lernen zur Verfügung  
61 % geben an, dass sie in der Praxis keine ausreichende Gelegenheit zur Berichtsheftführung hätten. 51 % verneinen die Frage 12!

13. Höhe der Ausbildungsvergütung  
Ergebnisse 2014: nach Tarif 71 % / unter Tarif 18 % / über Tarif 9 %; 2 % keine Angabe

Ergebnisse 2013: nach Tarif 53 % / unter Tarif 34 % / über Tarif 12 %; 1 % keine Angabe.

14. Den ZFA-Beruf noch einmal wählen?  
53 % verneinen diese (zugegeben sehr hypothetische) Frage. Ist das eine Trotzreaktion bei der Befragung? Schwer zu ermitteln ... Es wäre wünschenswert, wenn mehr „ja- unbedingt“ antworten (25 % antworten so). Immerhin würden 20 % die Ausbildung noch einmal wählen, dann aber in einer anderen Praxis. Weiter ist diese Frage mit Punkt 16 (Verbleiben im Beruf) zu verknüpfen: 70 % der Befragten bleiben im ZFA-Beruf.

15. ZFA-Ausbildung weiterempfehlen?

Ja: 38 % / Ja, aber in einer anderen Praxis: 20 % / nein: 39 %

Es ist sehr schade, dass fast 40 % die ZFA-Ausbildung nicht weiterempfehlen würden, denn „Mund-zu-Mund-Propaganda“ wirkt sehr überzeugend. Hoffentlich gelingt es zukünftig, dass mehr ZFA-Absolventen den Beruf an Freunde und Verwandte empfehlen können.

16. Weiter im ZFA-Beruf tätig sein?

Ja: 70 %, Zweitausbildung: 6 %. Studium: 8 %. Rest: sonstige Gründe für Pause oder Ausscheiden.

Es ist zu hoffen, dass die Quote von 30 %, die den Beruf ZFA nach der Ausbildungszeit nicht fortführen, gesenkt werden kann. Abiturienten bleiben offenbar am seltensten im Beruf; meist lassen sie sich leicht und mit guten Prüfungsergebnissen ausbilden, aber

sie stehen dann eben nicht länger für die Arbeit im Team zur Verfügung. Es ist zu hoffen, dass diejenigen, die eine „Pause“ machen wollen, einen Job in einer anderen Branche annehmen oder wegen Familiengründung ausfallen, später in den Beruf zurückkommen („Auffrischungs-Kurse“ anbieten ...).

#### Fazit:

Befragungen geben einen groben Überblick über die „gefühlte“ Ausbildungssituation. Praxen, in denen Probleme bestehen, müssen diese angehen. Im eigenen Interesse wie im Interesse unseres gesamten Berufsstandes. Die Kammer bietet Ihnen hierbei ihre Unterstützung an. Die Konkurrenz durch vermeintlich interessantere Un-

ternehmen ist bei sinkenden Zahlen von Schulabgängern groß. Die Kammer setzt daher parallel ihre umfangreichen Aktivitäten zur Nachwuchsgewinnung fort. Nur wenn sich alle Beteiligten, Ausbilder, Auszubildende und die Kammer, engagieren, werden wir unser gemeinsames Ziel erreichen, möglichst viele qualifizierte junge Menschen für den Beruf der ZFA zu gewinnen.

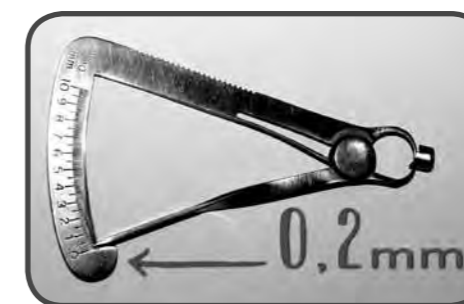
**Dr. Thomas Einfeldt**

## Bisher Unvorstellbares ist gelungen: Die dünnsten Teleskopkronen der Welt sind da!

Friktionsguru führte unter Beteiligung internationaler Fachmänner eine große Testreihe durch. Sie studierten 12 Monate lang die Mindestwandstärke an 8100 NEM Teleskopen. Ausgangspunkt der Testreihe war die bekannte, nicht vorhandene Ästhetik der traditionellen NEM Teleskopprothesen, die viele Patienten nach dem Einsetzen frustriert.

„Die Meinung der meisten Labore ist, dass man keine schöne, lebendige Verblendung machen kann, weil die Kronenwand der Teleskopkronen - mit der traditionellen Gusstechnik gefertigt - einfach zu dick wird. Die Zahnreihe des Patienten ähnelt dann eher einer Klaviertastatur, was nicht besonders schön aussieht“ -so Esther Kreis, Inhaberin von Friktionsguru und eine Urheberin der Forschung.

Letztendlich ist es Friktionsguru gelungen, die minimale Wandstärke der Teleskopkronen über der Friktionsfläche auf gleichmäßige 0,2 mm zu verringern. Bei 0,2 mm ist die Herstellung optimal, sowohl



bei Primär- als auch bei Sekundärkronen, so ist die Kronenwand nicht zu gebrechlich und auch nicht zu dick – kann also grazil verblendet werden.

Die Neuentwicklung zieht immer größere Kreise: Der Bayerische Rundfunk führte bereits ein Interview mit der ungarischen Firma, die Mitglied des Europäischen Institutes für Innovationstechnik ist, und die Forschungen veranlasste.

Eine deutsche zahnärztliche Universitätsfakultät nahm zur Erweiterung ihres Lehrstoffes den Kontakt mit den Fachmännern der Frästechnik von Friktionsguru auf.

Erfahren Sie schon Morgen, wie das in Ihrer Praxis auch zum Alltag wird!

Bestellen Sie sich jetzt auch gleich Ihr Teleskop-Rettungspaket ohne Kosten und ohne Verpflichtung auf

[www.friktionsguru.de](http://www.friktionsguru.de)



## Junge Zahnärzte im Alten Mädchen

Am Anfang stand die Idee, dass es schade wäre, wenn mit dem Studium der Kontakt zu den Kommilitonen, mit denen man Jahre studiert, gelitten und Erfolge gefeiert hat, mit dem Examen einfach beendet sein sollte.

Weiter wollten wir jungen Kollegen, die auswärts studiert haben, den Kontakt zu anderen jungen Zahnärzten in Hamburg erleichtern. Wir, vier junge Zahnärztinnen, haben uns gesagt, dass wir etwas unternehmen sollten: einen Stammtisch organisieren. Gesagt, getan. Der rasche Zuspruch zu unserer Facebook Gruppe mit heute mehr als 140 Mitgliedern ermutigte uns, und nach einem ersten Treffen im Juli organisierten wir unseren ersten "Stammtisch junger Zahnärzte". Mit dem Brauhaus "Altes Mädchen" haben wir einen modernen, für alle gut erreichbaren Anlaufpunkt in der Schanze gefunden. Über 20 Teilnehmer bestätigten uns, dass wir mit unserer Idee richtig liegen. Besonders gefreut hat uns, dass auch einige männliche Kollegen den Weg zu uns gefunden haben.

Als Referentin haben wir unsere Kollegin Dr. Anja Seltmann eingeladen, die über ihre Akademiearbeit über ange-

stellte Zahnärzte berichtete. Die Arbeit basiert auf einer Umfrage, die sie im vergangenen Jahr bei Hamburger Angestellten, darunter auch einigen von uns, durchgeführt hatte. Sie plädierte vehement für eine selbstständige Berufsausübung und die Mitarbeit in den Gremien der zahnärztlichen Selbstverwaltung von Kammer und KZV. Für uns ist das alles zwar noch recht weit weg, wir spürten aber, dass wir uns mit diesen Themen rechtzeitig befassen sollten.

Wir haben bewusst den Begriff „Stammtisch“ gewählt, weil wir keine frontale Fortbildung, sondern den Dialog mit den Referenten und vor allen Dingen das Gespräch untereinander suchen wollen. Die urige Atmosphäre des Brauhauses trug dazu bei, dass bei deftigem Essen und spannenden Bieren und sonstigen Getränken noch länger

geklönt wurde. Über einen Fragebogen haben wir Interessen für künftige Veranstaltungen abgefragt und werden diese nun umsetzen.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass der Abend gelungen war und dass sie beim nächsten Mal wieder kommen wollen. Und mit diesem Artikel wollen wir diejenigen, die beim ersten Mal noch nicht dabei sein konnten, animieren, sich schon einmal den Termin für unser nächstes Stammtisch vorzumerken: Es ist der Donnerstag, 12. Februar 2015. Wir informieren natürlich auch rechtzeitig über die Facebook-Seite und über den Newsletter der Pressestelle der Hamburger Zahnärzte. Wir freuen uns auf Euch.

**Elisabeth Häußler, Kathleen Menzel, Kristina Tuczinski und Laura-K. Pauli**



Das sind die vier Initiatorinnen des neuen Stammtisches für junge Zahnärzte.



Alle Foto: Dr. Seltmann

**aus ALT mach NEU!**

**NEU!**

**Große Kettensägen Eintauch-Aktion**

**Meyer's Mühle GARTEN TECHNIK**

Service in eigener Werkstatt  
Verkauf + Beratung

Rugenbarg 51 • Norderstedt  
Tel.: 040 - 52 86 22 80

## LAJH-Vorsitzender Prof. Dr. Wolfgang Sprekels nach 28 Jahren verabschiedet

Nach 28 Jahren verabschiedete sich der Vorsitzende der LAJH, Jugendzahnpflege Hamburg, Professor Dr. Wolfgang Sprekels, am Mittwoch, 29. Oktober, in der Landesvertretung der Techniker Krankenkasse von diesem Ehrenamt. In einer lockeren, aber auch angemessenen Veranstaltung ehrten Mitglieder, Vorstand, Mitarbeiterinnen und Gäste das Wirken von Prof. Sprekels in der LAJH.



Der Ablauf der Ereignisse in chronologischer Reihenfolge:

LAJH-Geschäftsführer Gerd Eisentraut präsentierte eingangs Fakten zur Person von Prof. Sprekels. Er zitierte aus der Wikipediaseite und bilanzierte die Tätigkeit der LAJH im letzten Schuljahr an Hand von Zahlen.



Prof. Sprekels präsentiert das Abschiedsgeschenk der LAJH, ein Plakat mit Bildern des scheidenden Vorsitzenden, das die Stellvertretende Vorsitzende, Kathrin Herbst, überreicht hat.

Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg, skizzierte an treffenden Erlebnissen den Charakter von Prof. Sprekels und dessen Stellung im Gesundheitswesen. Dr. Gruhl bezeichnete Prof. Sprekels unter anderem als „Vollbluthanseaten und große Persönlichkeit des Hamburger Gesundheitswesens“.

### Vollbluthanseat

Senatsdirektor Dr. Matthias Gruhl, Leiter des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg



Senatsdirektor Dr. Matthias Gruhl, Leiter des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg



Kathrin Herbst, Leiterin der vdek-Landesvertretung Hamburg und Stellvertretende Vorsitzende der LAJH

Fotos: Achim Duwentäster

YACHTHAFENRESIDENZ  
**HOHE DÜNE**  
YACHTING & SPA RESORT

*Ostseurlaub - Zeit zum Genießen*

Wenn die kalte Jahreszeit anbricht, braucht die Seele sonnige Momente! Schöpfen Sie auf Hohe Düne Kraft für die kühle Winterzeit. Wir laden Sie ein zur köstlichen Royal Afternoon Tea-Time am Kaminfeuer und entführen Sie bei einer erholsamen Massage in unsere Wohlfühlwelt.

Sagen Sie „Winter ahoi!“ mit unserem Arrangement  
„Winterwärme“  
ab 219 € p. P. im DZ

Weitere tolle Angebote finden Sie unter [www.hohe-duene.de](http://www.hohe-duene.de)

*Wir freuen uns auf Sie!*

HolidayCheck  
TopHotel 2013  
Ausgewähltes Wellnesshotel am Yachthafen  
Zertifiziert für Excellence  
Gewinner 2011

Yachthafenresidenz Hohe Düne GmbH ★ Am Yachthafen | ★ 18119 Rostock-Warnemünde ★ Tel. 0381 / 50 400 ★ Fax 0381 / 50 40 - 60 99 ★ E-Mail [info@yhd.de](mailto:info@yhd.de) ★ [www.hohe-duene.de](http://www.hohe-duene.de)





Jens Heidtmann (unter der Kapuze) vom Holzwurm-Theater trägt mit „Wolfgang“ einen speziell für diesen Nachmittag geschriebenen Sketch vor.



Das Ehepaar Dres. Sprekels amüsierte sich mit dem Auditorium über Ausführungen.



LAJH-Geschäftsführer Gerd Eisentraut präsentiert Daten und Fakten zum Vorsitzenden der LAJH und über die LAJH.



Dr. Cornelia Wempe dankt Prof. Sprekels im Namen der Hamburger Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitswesens für seinen Einsatz für diese Gruppe.

sagte unter anderem: „Prof. Sprekels hat die Zahnprophylaxe in Kindergärten und Grundschulen aus der Taufe gehoben und in der Geschichte der LAJH immer dafür gesorgt, dass Zahnärzte, Krankenkassen und die Stadt Hamburg im Interesse der Zahngesundheit der Kinder an einem Strang ziehen. Für die Krankenkassen ist das Engagement hier eine Selbstverständlichkeit, vor allem weil der Erfolg dieser präventiven Maßnahme klar nachgewiesen ist.“

### Sensationeller Rückgang

Professor Dr. Ulrich Schiffner, Oberarzt am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde, referierte über 30 Jahre Kariesprophylaxe in Hamburg. Er sagte in der Versammlung unter anderem über Prof. Sprekels: „In den Jahren seiner Vorstandstätigkeit konnte bei Hamburger Kindern ein sensationeller Rückgang der Karies verzeichnet werden. So ging die Anzahl von Karies betroffener Milchzähne bei Kindern im Vorschulalter von 2,5 auf einen Zahn zurück. Bei 12-jährigen Schulkindern war der Kariesrückgang bei bleibenden Zähnen mit einer Verbesserung von 3,1 auf 0,7 noch wesentlich ausgeprägter.“

### Wolfgang

Dann kletterte Jens Heidtmann vom Holzwurm-Theater auf einen Stuhl auf der Bühne und mit ihm der „Wolfgang“, eine Figur eines älteren Mannes. Der folgende Sketch war vom Figurenspieler für Prof. Sprekels maßgeschneidert geschrieben worden und kam dementsprechend bestens an.



Prof. Dr. Ulrich Schiffner Oberarzt, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Poliklinik für Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde, referierte über „Kariesentwicklung in Hamburg“.

Rund 20 Mitarbeiterinnen der LAJH, die sonst in Kindergärten und Schulen für die Verbesserung der Zahngesundheit arbeiten, versammelten sich dann als „LAJH-Chor“ auf der Bühne und rappten ein selbst getextetes Stück auf Prof. Sprekels.

Der Fokus wechselte dann wieder zum Rednerpult. Dr. Cornelia Wempe dankte Prof. Sprekels im Namen der Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes für seine Unterstützung dieser Berufsgruppe.

Kathrin Herbst überreichte anschließend ein Plakat mit diversen Bildern von Prof. Sprekels als Dankeschön und Erinnerung an diese Tätigkeit. Dem schloss sich die bewegende Dankesrede von Prof. Sprekels an, der an seine Anfänge im Amt erinnerte und die vielen Personen, die mit ihm zusammen gearbeitet haben. So erklärte Prof. Sprekels, dass er mehr als stolz auf die Leistung der LAJH sei.

Diese habe er immer als ein Gemeinschaftswerk verstanden. Alle Beteiligten haben sich dem Ziel unter-

HZB 11-2014



Der „LAJH-Chor“, bestehend aus den drei LAJH-Teams, trägt zu Ehren von Prof. Sprekels einen Rap vor.

geordnet, für die Zahngesundheit der Kinder das Bestmögliche zu erreichen. So dankte er den Krankenkassen insbesondere für ihre Rolle als wichtige Finanzierer der Aktivitäten in Kindergärten und Schulen. Die Hamburger Zahnärzte haben sich nach seinen Worten erfolgreich als Ratgeber und Paten in Kindergärten eingebracht.

Lang anhaltender Beifall beendete die Veranstaltung.

### Alters-ZahnMedizin

Gesprächsrunde aufsuchender Zahnmediziner sieht noch viele Aufgaben.



Dr. Thomas Einfeldt

25 Kolleginnen und Kollegen trafen sich auf Einladung des zuständigen Vorstandsreferenten Dr. Thomas Einfeldt am 30.11.14 in der Zahnärztekammer, um sich über den aktuellen Stand der „aufsuchenden Versorgung“ auszutauschen.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde aller Anwesenden erinnerte Einfeldt an die zwei großen Veranstaltungen im laufenden Jahr, den Zahnärztetag im Januar und die Sonderfortbildung im Mai. Aus seiner Sicht sei es gelungen, relevante Informationen zu vermitteln.

Die Kammer habe mit dem letzten Rundschreiben einen Fragebogen an alle Mitglieder zur Versorgung von Patienten in Einrichtungen versandt.

HZB 11-2014

### Zur LAJH:

Prof. Sprekels übergibt seinem Nachfolger eine seit 1979 bestehende Institution in Hamburg. Generationen von Kindern haben in Hamburger Kindergärten eine systematische Zahnpflege gelernt, haben im Schulunterricht gelernt, warum es wichtig ist, die Zähne zu pflegen, und wurden durch gezielte Fluoridlack-Touchierungen bei der Erhaltung gesunder Zähne unterstützt. So werden jährlich an die 60.000 Kinder in Kindergärten durch Patenzahnärzte und Mitarbeiterinnen der LAJH rund um die Zahnpflege betreut. Fast 70.000 Schülerinnen und Schüler erleben jährlich einen abwechslungsreichen Zahn-Unterricht durch die Zahngesundheitslehrerinnen der LAJH. Bei über 10.000 Kindern unterstützt die LAJH jährlich den naturgesunden Erhalt der Zähne durch eine Fluoridlack-Touchierung der Zähne.

et

Leider gebe es nur 22 Rückläufer. Es sei wichtig, eine Datengrundlage aufzubauen, um auf Nachfragen reagieren zu können. Einfeldt erwähnte die Anfragen in der Bürgerschaft sowie Veröffentlichungen zu Feststellungen des Rechtsmediziners Professor Püschel. Die Öffentlichkeit und die Sozialpolitiker hätten den Handlungsbedarf festgestellt – nur wie der Bedarf gedeckt werden könne, das müssten Zahnmediziner vor Ort vorschlagen. Leider sei es bislang nicht zur Gründung einer Landesarbeitsgemeinschaft Zahnmedizin für Pflegebedürftige „LAGP“ (analog zur LAJH) gekommen. Die neuen Kooperationsverträge seien für die Krankenkassen derzeit ein Vorwand, sich einer Beteiligung an der LAGP zu entziehen.

Die Entwicklung eines systematischen zahnmedizinischen Betreuungskonzeptes durch die Hamburger



## Perfekte Ästhetik und Funktion

mit High-End rotierenden Instrumenten aus der Familienmanufaktur.



20%\*

auf Erstbestellung von Diamantbohrern

Interesse an einem unverbindlichen Preisvergleich? Wir beraten Sie gern unter:

0800/200 23 32

...denn bei uns dreht sich alles um Sie!



Zahnärzte gehe aber weiter; zwischenzeitlich sei ein gemeinsamer Ausschuss von Kammer und KZV mit Frau Christelsohn und den Herren Dres. Holtz, Kaschuba und Uphoff gegründet worden. Dieser wolle die bei der Sonderfortbildung versprochenen Leitfäden zur Hygiene, Geriatrie, zu juristischen Fragen und zur Zusammenarbeit mit Pflege-Einrichtungen erstellen. Auch „Muster-Vorträge“ für die Information und Fortbildung von Altenpflegekräften oder Angehörigen sollen aus schon vorhandenen Quellen für die Hamburger Verhältnisse erschlossen werden.

Einfeldt bat aber um Geduld, weil der vierköpfige Ausschuss in Zusammenarbeit mit den Vorständen von ZÄK und KZV gerade erst gegründet wurde. „Die gesamte Alters-ZahnMedizin muss unter drei Aspekten gesehen werden: Gesundheitspolitisch ist die dringende Bedarfsbewältigung erkannt, um die Finanzierung wird wie immer gestritten, und die Zahnmediziner sehen die ethisch-moralische Verpflichtung zu helfen. Es kann aber nicht dazu kommen, dass die Zahnmediziner mit ihren Körperschaften Zahnärztekammer und KZV in Vorleistung gehen und alles organisieren und finanzieren.“

Die Gesprächsrunde stellte dann auch fest, dass die aufsuchende Zahnmedizin kein lukratives Geschäftsmodell darstellt. Sie erfordert im Gegenteil mehr Zeit und Einsatz als ein normaler Praxisbetrieb. Bei bestimmten Behandlungsleistungen drohten Abrechnungsauffälligkeiten. Der anwesende KZV-Chef Dr./RO Eric Banthien trat aber Vorwürfen entgegen, dass die gegenüber der KZV autonomen Prüfausschüsse ungerechtfertigt Kürzungen bei Behandlungsleistungen vornähmen. Banthien ging kurz darauf ein, wie Praxisbesonderheiten berücksichtigt würden.

Der eingangs erwähnte Fragebogen zeige aber, dass die 22 Rücksender immerhin 62 Einrichtungen mit 3300 Bewohnern betreuen. Auch über die neuen Kooperationsverträge wurde gesprochen. Bislang hätten acht Zahnärzte mit insgesamt 22 Einrichtungen Verträge geschlossen. Die weitere Entwicklung müsse sich erst einspielen und gangbar gemacht werden.

Die jüngste Befragung sei noch nicht endgültig ausgewertet. Schon jetzt zeige sich aber, dass bei künftigen Befragungen noch feiner justiert werden



© Robert Kneschke - Fotolia.com

den müsse, um den Behandlungs- und Betreuungsbedarf zu ermitteln.

In der weiteren Diskussion ging es auch um das Problem der Behandlung komplexer Behandlungsfälle (Multimorbidität, Risiko-Patienten). In der Praxis seien solche Behandlungen häufig nicht möglich und benötigten zudem erhebliche Zeit. Von den Anwesenden wird teilweise bestätigt, dass es zu Problemen kommt, wenn Überweisungen zur Behandlung in Hamburger Krankenhäuser für nötig erachtete werden, insbesondere wenn in Narkose nicht nur chirurgisch, sondern auch konservierend behandelt werden müsse.

Ein anwesender Kieferchirurg schlug eine Kooperation mit den behandelnden Zahnärzten vor, die in seine Praxis zur gemeinsamen Behandlung kommen könnten. Der organisatorische und

zeitliche Aufwand, mit Instrumenten und Material in die chirurgische Praxis zu kommen, wird aber von den meisten Anwesenden als sehr hoch angesehen. Es herrscht Skepsis, ob sich dieser Einsatz wirtschaftlich lohne. Es wird bedauert, dass die früher existierenden zahnärztlichen Abteilungen in Krankenhäusern (z. B. in St. Georg oder Altona) aufgelöst wurden. Einfeldt kündigt an, dass er in dieser Richtung Gespräche führen möchte und dass es seiner Ansicht nach in Hamburg Behandlungszentren für „komplexe Fälle“ geben müsse.

Weiter wurden noch diskutiert: Krankentransporte, Verlässlichkeit der Zusammenarbeit mit Pflegedienstleitung (Patienten-Termine, Anwesenheit) und MRSA-/MRE-Problematik. Einfeldt kündigte an, dass Herr Prof. Dr. rer. nat. P. M. Kaulfers, Institut für Hygiene, UKE, am Montag, dem 13. April 2015, zum Thema MRSA und multiresistente Erreger einen Vortrag halten wird (Wissenschaftlicher Abend, Edmund-Siemers-Allee).

Abschließend richtete eine Kollegin einen Appell an alle, dass die Einrichtungen mit einem Kooperationsvertrag betreuenden Zahnärzte sich mit den Hauszahnärzten abstimmen mögen. Einfeldt unterstützte diesen Appell, dankte für die rege Beteiligung und schloss die Gesprächsrunde.

**Dr. Thomas Einfeldt**

## Alles, was Recht ist. Das ZFA-Ausbilderseminar 2014

Die Zahnärztekammer HH reagierte auf vielfache Anfragen und veranstaltete am 29. Oktober 2014 ein für Ausbilderpraxen äußerst informatives Seminar.

Die an Ausbilder und an die mit der Ausbildung betrauten Mitarbeiterinnen gerichtete Fortbildung zeigte angesichts der vielen Anmeldungen das große Interesse in Fragen rund um die ZFA-Ausbildung.

„Entweder bilden Sie aus oder beabsichtigen, dies zu tun.“ Gemäß dieser für unseren Beruf so wichtigen Absicht und möglicherweise eigenen Personalplanung wurden Fragen rund um Forensik, Berufsschule und Organisation erörtert.

Dr. Maryla Brehmer, Mitglied im Prüfungsausschuss der ZÄK HH, leitete mit ihrem Vortrag über rechtliche Aspekte und ihre eigenen Ausbildungserfahrungen in den informativen Nachmittag ein. Neben Rechten und Pflichten sowohl für Ausbilder als auch für Auszubildende erläuterte sie mögliche Werbepattformen für die Azubi-Suche und gab Hinweise für geschickte Mitarbeiterführung und korrekte Bewerbungsgespräche.

Auch typische Problemfelder und aktuelle Kritikpunkte im Rahmen der Ausbildung wurden aufgezeigt. Insbesondere wurden die steigenden Verständigungsschwierigkeiten thematisiert, die nicht nur durch mangelnde

Kommunikation, Migrationshintergründe oder defizitäre schulische Bildung der Azubis zu erklären sind, sondern vielmehr gesellschaftspolitisch und generationenabhängig bedingt erscheinen und branchenübergreifend sind.

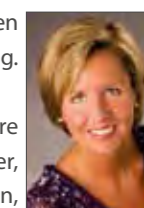
Reinhardt Arndt, Oberstudiendirektor und Schulleiter der Staatlichen Schule Gesundheitspflege, und Stefan Kurbjuhn, Studiendirektor und Abteilungsleiter der Berufsschule W4, referierten im weiteren Verlauf des Seminars zum Thema „Berufsschule: Selbstlernzeiten oder Kaffee trinken?“

Sehr anschaulich und kreativ bebildert erläuterte Herr Kurbjuhn das seit 2009 praktizierte individualisierte, kompetenzorientierte Lernkonzept der W4.

Selbstverantwortung, unterschiedliche Bildungsstände und Auffassungsgaben der Azubis, individuelle Lern tempi und v. a. die Selbstlernzeiten wurden den Teilnehmern als Basis des Lernkonzepts aus pädagogischer Sicht erklärt. Die Ausstattung und die technischen Vorzüge der W4 wurden ein-

druckvoll vorgestellt, aber auch Szenen aus dem Schulalltag fanden Erwähnung.

Dieser Vortrag lebte insbesondere von den vielen Fragen der Teilnehmer, die eine direkte Beantwortung fanden, gleichzeitig aber auch deutlich machten, dass aus Sicht der Ausbilder noch viel Wissensdurst in Sachen Berufsschule zu stillen ist.



**Dr. Maryla Brehmer**



Bettina Schmalmack, Ausbildungsberaterin der ZÄK HH, stellte den aufmerksamen Seminarteilnehmern sodann ihren verbalen „Strauß Buntes“ vor und erläuterte humorvoll ihre Aufgaben in der Ausbildungsberatung.

**MedConsult**  
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

**FAB**

### Angebote in Berlin:

- Einzelpraxis in Berlin-Steglitz sucht Nachfolger (m/w) ab sofort.
- Doppelpraxis in Berlin-Mitte mit implantologischem Schwerpunkt sucht einen oder zwei Nachfolger (m/w) ab sofort
- Doppelpraxis in Berlin-Wilmersdorf sucht einen oder zwei Nachfolger (m/w). Übergabephase: 1 Jahr.

Burkhardt Otto / Olaf Steingraber / Volker Schorling  
Telefon: (030) 213 90 95 · Fax: (030) 213 94 94 · E-Mail: info@fab-invest.de

Themenschwerpunkte waren hier der Praxisleitfaden für Auszubildende und der korrekt geführte Ausbildungsnachweis. Schnell wurde deutlich, dass der Berichtsordner durchaus kein Buch mit 7 Siegeln sein muss.

Prozedere und Ablauf der in Zusammenarbeit mit der Berufsschule organisierten Zwischen- und Abschlussprüfungen wurden vorgestellt ebenso wie die Inhalte und Fächer der Prüfungen. Uns Ausbilderpraxen und unseren Azubis werden vielfältige Möglichkeiten der optimalen Prüfungsvorbereitungen angeboten, also sollten wir diese doch nutzen.

Abschließend verdeutlichte der Verweis auf die Website unserer Körperschaften, dass diese in vielen Belangen um Ausbildungsfragen strukturiert ist und detailliert Hilfestellung geben kann.



Dr. Maryla Brehmer



Stefan Kurbjuhn



Reinhardt Arndt

Fotos: Schmalzmack

Unter anderem finden Interessenten hier wichtige Informationen zu Projekten wie „Passgenaue Vermittlung von Auszubildenden“, ein seit 2011 bestehendes und von Wiebke Reher betreutes Projekt.

Die Teilnehmer dieser ausgebuchten Fortbildung erhielten ergänzend zu den Inhalten dieses Seminars noch exklusive Leitfäden und jeweils einen Berichtsordner, der, so haben wir es

gelernt, Eigentum unseres Azubis ist und auch bleibt.

Aufgrund der erfreulich großen Resonanz ist für Oktober 2015 erneut ein Ausbilderseminar geplant.

Wir dürfen gespannt sein.

Dr. Maryla Brehmer

### Buch: Die Prothetik im parodontal geschädigten Gebiss

Das neue Spitta-Fachbuch von Autor Daniel Pagel zeigt Zahnärzten auf, welche Kriterien sie bei Patienten mit Parodontopathien berücksichtigen können, um den langfristigen Erfolg ihrer prothetischen Behandlung zu gewährleisten.

Parodontale Erkrankungen nehmen zu, das zeigt die IV. Deutsche Mundgesundheitsstudie aus dem Jahr 2006. Zusätzlich wird die Gesellschaft immer älter, weshalb sich praktisch tätige Zahnärzte bei der prothetischen Beurteilung ihrer Patienten häufig mit parodontal geschädigten Zähnen konfrontiert se-

hen, die eine parodontale Sanierung notwendig machen.

Das neue Fachbuch von Spitta widmet sich der richtigen Risikoeinschätzung und den therapeutischen Möglichkeiten für einen prothetischen Langzeiterfolg. So beginnt Autor Daniel Pagel nach epidemiologischen Fakten mit den allgemeinen Grundlagen der Parodontologie, in denen er die anatomischen Besonderheiten des Parodonts, die aktuelle Klassifikation sowie Ätiologie und Pathogenese beschreibt. In Kapitel drei behandelt er die diagnostischen Parameter wie Lockerungsgrad, Sondierungstiefe, BOP (Bleeding on Probing) und Furkati-

onsgrad und erläutert die die Diagnostik ergänzenden radiologischen Parameter. Die konservative Therapie wird im nächsten Kapitel thematisiert, bevor er in Kapitel fünf die reparative und regenerative Wundheilung diskutiert. Sein Hauptaugenmerk legt der Autor auf die Risikobeurteilung in Kapitel sechs. Hier geht der Autor u. a. auf das Ausmaß möglicher vorhandener Substanzschädigung ein, auf die Qualität von Wurzelfüllungen und deren Beurteilung, auf Paro-Endo-Läsionen und prognostische Einteilung sowie auf die Risikobeurteilung vor parodontologischer



Therapie sowie zum Zeitpunkt der Reevaluation. Von der geschlossenen Zahnreihe über die Einzelkrone bis zu herausnehmbaren und komplexen fest-sitzenden Versorgungen behandelt das nachfolgende Kapitel mögliche prothetische Versorgungen. Die kieferorthopädische Versorgung beim parodontal geschädigten Gebiss wird in diesem Fachbuch ebenso berücksichtigt wie die operativen Maßnahmen zur Verbesserung der Weichgewebe. Mit einem Literatur- und Sachverzeichnis endet der mit Fall- und Behandlungssituationen umfassend bebilderte Praxisleitfaden.

Über den Autor:

Dr. Daniel Pagel MSc. hat an der Charité in Berlin Zahnmedizin studiert. Er führt seit 2001 in Berlin-Reinickendorf mit seinem Bruder, Dr. Christian Pagel MSc., eine brüderliche Gemeinschaftspraxis mit den Arbeitsschwerpunkten Prothetik, Parodontologie und Implantologie. Neben der Erlangung des Master of Science Periodontology 2004 und dem Tätigkeitsschwerpunkt der Implantologie der DGI befand sich Dr. Pagel in ständiger berufsbegleitender parodontologischer Fort- und Weiterbildung. Er ist Referent auf dem

Gebiet der Parodontologie, Verfasser diverser Publikationen und Mitglied zahlreicher Fachgesellschaften.

Die Prothetik im parodontal geschädigten Gebiss, Risikoeinschätzung und therapeutische Möglichkeiten, Novität 2014, von Daniel Pagel, Broschur, 228 Seiten, 331 Abbildungen, 54,90 € inkl. MwSt., ISBN 978-3-943996-34-0, Versandkostenfrei, Leseproben unter: [www.spitta.de/prothetik-geschadigtes-gebiss](http://www.spitta.de/prothetik-geschadigtes-gebiss), Spitta Verlag, im Mai 2014.

Verlagsveröffentlichung



**Hamburger Zahnärzteball 2015**  
**Freitag, 9. Januar 2015, 21 Uhr**  
**Atlantic Hotel Hamburg**

**Bitte schon mal vormerken.**

**Wir haben uns für Sie spezialisiert:**  
**Steuer- und Wirtschaftsberatung für Zahnärzte**

**ADVIMED Steuerberatungsgesellschaft mbH**  
 Ansprechpartner: Thomas Mochnik, Steuerberater  
 Joachim Wehling, Steuerberater  
 Borsteler Chaussee 47 · 22453 Hamburg  
 Telefon: (040) 22 94 50 26 · Fax: (040) 22 94 50 10  
[advimed-hamburg@etl.de](mailto:advimed-hamburg@etl.de) · [www.advimed-hamburg.de](http://www.advimed-hamburg.de)  
 Mitglied in der European Tax & Law

**ETL | ADVIMED**  
 Steuerberatung für Heilberufler

Schon gesehen?

Stellenbörse

Stellenangebote durch Hamburger Zahnärzte. Stellengesuche von Praxismitarbeiterinnen und viel mehr.  
<http://www.zahnaerzte-hh.de/jobkarriere/stellenboerse.html>

© by atikon.com

**AESCUTAX**  
 Steuerberatungsgesellschaft

Steuerberatung statt Steuerverwaltung.  
**Speziell für Zahnärzte!**

Burchardstraße 19 | D - 20095 Hamburg | Tel.: +49 (0) 40 - 767 5883 - 160  
 Fax: +49 (0) 40 - 767 5883 - 166 | [info@aescutax.net](mailto:info@aescutax.net) | [www.aescutax.net](http://www.aescutax.net)



## Berechnung einer Marylandbrücke nach den Geb.-Nrn. 5150 und 5160 GOZ

Die Gebührennummer 5150 GOZ steht für die „Versorgung eines Lückengebisses mit Hilfe einer durch Adhäsivtechnik befestigten Brücke, für die erste zu überbrückende Spanne“ zur Verfügung.

Eine Maryland- oder Adhäsivbrücke wird in Säureätztechnik befestigt. Die Versorgung z. B. einer Schalllücke kann auch mit einem Freibrückenglied mittels Verankerung an nur einem Pfeilerzahn erfolgen. Wenn keine Präparation an den entsprechenden Zähnen erfolgt, ist die Vorbereitung der Pfeilerzähne zur Aufnahme der Retentionsflügel mit der Gebühr abgegolten.

Erfolgt eine Präparation (Stufen- oder Schulterpräparation, Retentions-

rillen oder -kanten, Pinledges), sind je nach Präparationsaufwand die Gebührennummern 5010 oder 5020 GOZ in Verbindung mit der Geb.-Nr. 5070 (Brückenspanne) anstatt der Geb.-Nr. 5150 GOZ in Ansatz zu bringen.

Die Geb.-Nr. 5150 GOZ ist für die erste zu überbrückende Spanne zu berechnen. Für jede weitere Spanne kann die GOZ-Nr. 5160 zusätzlich berechnet werden. Die Leistung kann bei Notwendigkeit auch mehrfach anfallen. Die Gebührennummer 5160 GOZ kann jedoch nur in Verbindung mit der Nummer 5150 berechnet werden.

Die Berechnungsfähigkeit der Gebührennummern 5150 und 5160 GOZ setzt keine Mindesttragedauer voraus. Somit sind diese Gebührenpositionen

auch berechnungsfähig für z.B. temporäre Versorgungen, z.B. während der Ausheilung von Extraktionswunden oder während der Einheilung von Implantaten, da der Begriff „Versorgung“ nicht auf eine endgültige Zahnersatzform abstellt.

Kann die Behandlung mit einer Adhäsivbrücke bei einem Patienten nicht abgeschlossen werden, erfolgt die Berechnung nicht nach den Gebührennummern 5050 oder 5060 für Brückenteilleistungen, sondern wird gemäß § 6 Abs. 1 GOZ als Analogleistung berechnet.

Stephanie Schampel  
GOZ-Abteilung



## Kammer-Kurz-Nachrichten

### Korruption

Der Vorstand der Kammer beschäftigt sich in seiner nächsten Sitzung unter anderem mit dem Tagesordnungspunkt des Straftatbestandes „Korruption im Gesundheitswesen“. Dieses Thema soll auf der Bundesversammlung erörtert werden.

### Transparenzinitiative

Hamburg ist im Vorstandsausschuss der Bundeszahnärztekammer zur Transparenzinitiative mit dem Hauptgeschäftsführer der Kammer, Herrn Dr. Peter Kurz, vertreten.

### Sprachprüfung

Die Kammer wird einer Anregung der Aufsichtsbehörde folgen, wegen der Fachsprachenprüfung Kontakt mit dem IBH Interkulturelle Bildung Hamburg e. V. aufzunehmen.

### Selbstlernzeiten-Informationsveranstaltung

Herr Dr. Einfeldt hat mit der Berufsschule eine Informationsveranstaltung für Obleute, Stellvertreter und Kandidaten zur Obleutewahl vereinbart, um das Konzept zu Selbstlernzeiten und Lernfeldunterricht vorzustellen. Die Veranstaltung findet am 11.11.2014 in der Berufsschule statt.

### „Barrierefreiheit im Gesundheitswesen“

Die Aufsichtsbehörde lädt zu einer Fachtagung „Barrierefreiheit im Gesundheitswesen“ am 19.11.2014 ein. Das Präsidium nimmt zur Kenntnis, dass unter anderem Herr Dr./RO Banthien zu einer Diskussionsrunde eingeladen ist.

### „Passgenaue Vermittlung“

Der ZDH informiert, dass die Richtlinien für die „Passgenaue Vermittlung“ für 2015 noch nicht erlassen wurden. Es sei aber absehbar, dass auch für 2015 eine Förderung erfolge. Diese solle allerdings von 80 % auf 70 % reduziert werden. Das Präsidium begrüßt, dass das Programm verlängert wird, und bekräftigt die Haltung der Kammer, sich auch bei dem reduzierten Satz an dem Projekt zu beteiligen.

### Vergütungstarifvertrag

Die Zahnärztekammer Westfalen-Lippe als Geschäftsstelle der Tarifge-

## Fortbildung Praxismitarbeiterinnen | Januar 2015

<b>1x1 der GOZ und des Bema – für Wiedereinsteigerinnen und Mitarbeiterinnen nach der Ausbildung (40 Std.-Kurs)</b> Stefan Baus, Kiel-Kronshagen/Stephanie Schampel, Hamburg/ Marion Wisch, Hamburg Weitere Termine: 09./14./21./28.01./04./11./18./25./26.02.2015	<b>Kurs-Nr.: 10334 ABRG</b> Termin: 07.01.2015 Gebühr: € 460,-
<b>Abrechnung will gelernt sein – Abrechnungstraining für Auszubildende und Jung-ZFA</b> Stefan Baus, Kiel-Kronshagen/Heidi Schuldt, Hamburg Weitere Termine: 15.01.2015/22.01.2015/12.02.2015/19.02.2015	<b>Kurs-Nr.: 60065 AZUBI</b> Termin: 08.01.2015 Gebühr: Hamburg € 200,- Umland € 250,-
<b>Zahnsteinentfernung mit Scalern und Küretten – der „Goldstandard“?</b> Edeltraud Schiedhelm, Hamburg/Nicole Schumann, Hamburg	<b>Kurs-Nr.: 10333 PRAKT</b> Termine: 16.01.2015/17.01.2015 Gebühr: € 270,-
<b>Implantologie für die Mitarbeiterin</b> Ute Rabing, Dörverden	<b>Kurs-Nr.: 10344 IMPL</b> Termin: 17.01.2015 Gebühr: € 140,-
<b>Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für ZFA</b> Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg	<b>Kurs-Nr.: 71052 RÖ</b> Termin: 21.01.2015 Gebühr: € 50,-
<b>9. Hamburger Zahnärztetag „Restaurationstechnik: Alles digital? Aktuelle Möglichkeiten der Scan-CAD/CAM-Techniken“</b> Dr. Veronika Sprekels, Hamburg/Susanne Graack, DH, Hamburg/Prof. Dr. Daniel Edelhoff, München/Prof. Dr. Matthias Kern, Kiel/Dr. Uwe Nolte, Hamburg/Heidi Schuldt, Hamburg	<b>Termin: 23.01.2015</b> Gebühr: € 90,-
<b>Strahlenschutzkurs (Erst-/Neuerwerb) für ZAH/ZFA</b> Dr. Carsten Ehm, Barsbüttel-Stellau/Maren Ihde, Hamburg/ Beate Jessen-Dönmez, Geesthacht	<b>Kurs-Nr.: 74015 RÖ</b> Termine: 31.01./07.02./13.02.2015 Gebühr: € 310,-

**Anmeldungen** bitte schriftlich beim Norddeutschen Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Susanne Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: susanne.weinzeig@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter [www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de), Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.

meinschaft informiert, dass der Verband medizinischer Fachberufe den Vergütungstarifvertrag und den Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung und Entgeltumwandlung für ZFA gekündigt hat.

### Ärztewertungsportal

Das Präsidium nimmt das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 23.09.2014 zur Kenntnis, wonach ein Arzt keinen Anspruch auf Löschung seiner Daten aus einem Ärztestbewertungsportal hat. Der BGH hat das Interesse der Öffentlichkeit an Informationen über ärztliche Leistungen höher gestellt als das Recht des Arztes auf informationelle Selbstbestimmung. Das Präsidium stellt fest, dass in jüngster Zeit Gerichtsentscheidungen immer zugunsten der Portalbetreiber und gegen die Ärzte ergangen sind.

### Groupon

Eine Hamburger Zahnärztin hatte auf Groupon für einen Wertgutschein, anrechenbar auf eine kosmetische Zahnreinigung, für 39,90 € erworben. Die Kammer hatte das Mitglied daraufhin abgemahnt. Die Zahnärztin hat eine Unterlassungserklärung abgegeben.

## Bezirksgruppen

### Bezirksgruppe 10

Stammtisch  
Termin: 27.11.2014, 20 Uhr  
Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“  
Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg.

### CAVE: X-mas-Stammtisch

Termin: 11.12.2014, 20 Uhr  
Wie immer vorletzter Donnerstag vor Weihnachten.  
Ort: Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, Raum Zürich, 20354 Hamburg.

Dr. Claus St. Franz

## Ungültige Ausweise

Nachfolgend aufgeführte Zahnarzttauseweise werden wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:

Nr.	Inhaber	Datum
30891	Dr. Jörg Albert Lemke	09.02.1994
23161	Mervi J. Aalto	17.08.2001
101175	Tom Thoma	07.08.2014



Praxismitarbeiterinnen

## Praxiseinrichtungen



- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Praxismöbel online
- Um- und Ausbau

**Klaus Jerosch GmbH**  
Info-Tel. (0800) 53 76 724  
Mo - Fr von 07.00 - 18.00 Uhr  
[www.jerosch.com](http://www.jerosch.com)



KRUMBHOLZ KÖNIG & PARTNER  
Steuer+Unternehmensberatung





Adam Gudowski,  
Jahresabschluss

ausgezeichnet  
beraten seit 1976

Tibarg 54 | 22459 Hamburg | [www.berater-heilberufe.de](http://www.berater-heilberufe.de) | Tel.: 040 554 994 0

*100 Erfolg - unser Ziel*

Zulassungsausschuss 2014 und 2015	
Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingte zu beachten:	
Sitzungstermine	Abgabefrist bis
10.12.2014	17.11.2014
21.01.2015	29.12.2014
18.02.2015	28.01.2015
18.03.2015	25.02.2015
22.04.2015	01.04.2015
20.05.2015	29.04.2015
17.06.2015	27.05.2015
22.07.2015	01.07.2015
im August keine Sitzung	
23.09.2015	02.09.2015
21.10.2015	30.09.2015
18.11.2015	28.10.2015
09.12.2015	17.11.2015

**Hinweis zu den Abgabefristen**  
Die Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden.  
Diese Fristen gelten auch für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist für den Zulassungsausschuss vorbereitend durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen des Vertrages werden Sie dann schnellstmöglich informiert.

Einreichtermine für Abrechnungen		
Der Vorstand der KZV Hamburg hat die Einreichtermine für 2014 festgelegt. Die Termine sind für alle Formen der Einreichung (Online, Diskette, Papierunterlagen) verbindlich.		
Einreichtermine 2014	Monatsabrechnungen	Quartalsabrechnungen
16.12.2014	ZE, PAR, KBR 12/2014	

Zahlungstermine 2014	
Datum:	für:
25.11.2014	ZE, PAR, KBR 10/2014
10.12.2014	2. AZ für IV/2014
29.12.2014	ZE, PAR, KBR 11/2014

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

**Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg Sprechzeiten:**  
Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg Dr./RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner, stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.  
Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandssekretariat gebeten:  
Frau Gehendges 36 147-176,  
Frau Oetzmann-Groß 36 147-173  
**Postanschrift:**  
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg  
**E-Mail/Internet:**  
info@kzv-hamburg.de,  
www.kzv-hamburg.de

**Schon gesehen?**



Serviceangebote der KZV, Abrechnung Rundschreiben, Tabellen, Handbuch, Gremien und viel mehr.  
<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/kzv.html>

**Weitere Informationen**

Die KZV bietet insbesondere jungen Zahnärzten vor der Niederlassung weitere Informationen von der Registereintragung bis zur Zulassung an. Diese Dokumente können bei Bedarf telefonisch bei der KZV (36 147-176) erfragt oder im Internet unter [www.kzv-hamburg.de](http://www.kzv-hamburg.de) in der Rubrik „Zahnarzt & Team/KZV-Hamburg“ eingesehen werden.

**Spendenkonto**  
IBAN DE12 5206 0410 0004 8888 80  
BIC GENODEF1EIK

**Werden auch Sie zum Helfer.**  
German Doctors e.V.  
Löbestr. 1a | 53173 Bonn  
Tel.: +49 (0)228 387597-0  
info@german-doctors.de  
[www.german-doctors.de](http://www.german-doctors.de)



**Fortbildung Zahnärzte | Dezember 2014**

<b>Wissenschaftlicher Abend Antibiotika in der Parodontistherapie</b> Prof. Dr. Christof Dörfer, Kiel	<b>Kurs-Nr.: 66 PARO</b> <b>Termin:</b> 01.12.2014 <b>Gebühr:</b> keine
<b>Moderne Kariestherapie heute: Karies belassen? Versiegeln? Infiltrieren? Inaktivieren? Füllen?</b> Prof. Dr. Christian H. Splieth, Greifswald	<b>Kurs-Nr.: 20068 KONS</b> <b>Termin:</b> 03.12.2014 <b>Gebühr:</b> € 120,-
<b>Aktualisierung der Fachkunde nach § 18a RöV im Strahlenschutz mit Erfolgskontrolle</b> Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg	<b>Kurs-Nr.: 70048 RÖ</b> <b>Termin:</b> 10.12.2014 <b>Gebühr:</b> € 70,-
<b>Entspannte Chirurgie für die tägliche Praxis (Zweiteiliger Kurs) – Kurs 2: Schwerpunkt Alveole: Atraumatische Extraktion und Alveolenversorgung</b> Dr. Jan Behring, Hamburg	<b>Kurs-Nr.: 50112 CHIR</b> <b>Termin:</b> 12.12.2014 <b>Gebühr:</b> € 160,-
<b>Intensivkurs Direkte adhäsive Restaurationen – Von der Klebung bis zur Schichtung: Alles, was Sie über direkte Kompositrestaurationen wissen sollten</b> Prof. Dr. Claus-Peter Ernst, Mainz	<b>Kurs-Nr.: 40347 KONS</b> <b>Termin:</b> 12./13.12.2014 <b>Gebühr:</b> € 460,-

**Anmeldungen** bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail: [fortbildung@zaek-hh.de](mailto:fortbildung@zaek-hh.de). Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter [www.zahnaerzte-hh.de](http://www.zahnaerzte-hh.de), Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.



**Buch: Laserzahnheilkunde**

Spitta geht mit seinem praxisnahen Fachbuch Laserzahnheilkunde – Ein Arbeitsbuch für die tägliche Praxis – vom ersten Interesse bis zur Integration, in die zweite Auflage. Gemeinsam mit Autor Georg Bach wurde die erfolgreiche erste Auflage ausführlich überarbeitet und um weitere Inhalte und neue Verfahren ergänzt. Besonders im letzten Jahrzehnt haben sich die Methoden in der Laserzahnheilkunde schnell weiterentwickelt, sodass dieses Fachgebiet bereits in der Wissenschaft und von Fachgesellschaften akzeptiert wird und einige Befürworter für sich gewinnen konnte. Als Arbeitsbuch für den täglichen Gebrauch konzipiert, enthält dieses Fachbuch von den Grundlagen eines Lasers bis zu den unterschiedlichen Behandlungsverfahren das gesamte Wissen der Laserzahnheilkunde.

**Grundlagenwissen für den Betrieb eines Lasers**

In diesem Werk werden die physikalischen Grundlagen der Lasertechnik aufgegriffen und ein fundiertes Verständnis zur praktischen Anwendung geschaffen. Es stellt die in der Zahnmedizin eingesetzten Lasersysteme und Wellenlängen vor und erläutert die Voraussetzungen für den erstmaligen Einsatz eines Dentallasers in der Praxis. Nicht nur das Verfahren ändert sich bei dem Einsatz eines Dentallasers – Aufklärung, Dokumentation und Abrechnung sind ebenfalls von einigen Änderungen betroffen. Das Fachbuch zeigt, wie Patienteninformationen für Laserbehandlung angepasst werden und was bei der Aufklärung besonders beachtet werden muss.

Fachbuch Laserzahnheilkunde in der zweiten Auflage, Autor: Georg Bach, Seiten: 356, Abbildungen: 275, Maße: 17 x 24 cm, ISBN: 978-3-943996-47-0, Erscheinungsjahr: 2014, sonstige Infos: 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Spitta Verlag GmbH & Co. KG, weitere Informationen unter: [www.spitta.de/laserzahnheilkunde](http://www.spitta.de/laserzahnheilkunde).

**Verlagsveröffentlichung**

**Jubiläen**

**40 Jahre tätig**  
ist am 15. Dezember 2014 ..... Ilka Müller-Jeppsson  
ZMV in der Praxis Dr. Ulrich Janke und Partner

**25 Jahre tätig**  
ist am 1. November 2014 ..... Andreas Warlich  
Zahntechniker in der Praxis Dr. Bärbel Jensen-Nierobisch

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**Wenn Sie eine Veröffentlichung eines Jubiläums wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18 oder per Mail an [hzb@zaek-hh.de](mailto:hzb@zaek-hh.de)**

**Geburtstage**

Wir gratulieren im Dezember zum ...

- 90. Geburtstag**  
am 4. Dr. Gertrude Hertwig  
am 26. Dr. Günter Harder
- 85. Geburtstag**  
am 9. Horst Kruse  
am 16. Dr. Peter Dimigen  
am 23. Dr. Hans-Walter Nommensen
- 75. Geburtstag**  
am 24. Eva Peter
- 70. Geburtstag**  
am 18. Dr. Wolfgang Schildt  
am 25. Hermann Mainka-Deleate  
am 26. Dr.-Medic. Institut f. Medizin Rovana Popescu  
am 30. Rafael Stern
- 65. Geburtstag**  
am 5. Britta Mißfeld  
am 20. Dr. med. dent. Dr. med. habil Günter Nehse,  
Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie  
am 20. Axel Wölfe
- 60. Geburtstag**  
am 4. Christiane Anderson  
am 4. Dr. Ulrich Götsche

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

**Wenn Sie die automatische Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18.**  
Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter:  
Zahnärztekammer Hamburg,  
Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.

**Ertel**  
Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0  
Ffilialen Nienstedten ☎ (040) 82 04 43  
Blankenese ☎ (040) 86 99 77  
22111 Hamburg (Horn) Horner Weg 222 ☎ (040) 651 80 68



Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag, Büro Melbeck, Frau Vogt, Heinser Weg 48, 21406 Melbeck, Telefon (04134) 7091, Telefax (04134) 7098, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de  
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

**DENTAL-ABRECHNUNGS-SERVICE**

Bei uns erhalten Sie professionelle Unterstützung in allen Abrechnungsbereichen.

- Individuelles Praxismanagement
- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Wir arbeiten mit allen gängigen EDV-Programmen

Iris Ehling-Rachuth  
Mobil 0171 / 27 20 526  
ehling-rachuth@t-online.de  
Tel. 041 53 / 5 43 13  
Fax 041 53 / 8 11 31

**Praxisabgabe****Wollen Sie Ihre Praxis abgeben?**

Sprechen Sie mit uns. Ihr kompetenter Partner im Raum Hamburg: Pluradent AG & Co KG, Niederlassung Hamburg, Weidestraße 122c, 22083 Hamburg.

Ansprechpartner: Alexander Schmitt  
Tel.: (0162) 21 99 898

**Planen Sie, Ihre Praxis bald abzugeben?**

Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Gern vermitteln wir Ihnen den richtigen Bewerber aus unserer umfangreichen Kartei.

Poulson Dental GmbH, 22399 Hamburg,  
Tel.: (040) 66 90 78 70, Herr Marco Bark.

**Sie möchten Ihre Praxis abgeben?**

Wir helfen Ihnen mit Informationen und Interessenten. Henry Schein Dental Deutschland GmbH, Essener Str. 2, 22419 Hamburg, Ansprechpartner Judith Steinhäuser

Tel.: (040) 61 18 40-22

**COUPON**

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

---



---



---



---

unter: Chiffre  Telefon  Adresse  E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 48,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 8,- mehr. Chiffregebühr € 5,-.

**Wir übernehmen Ihre Abrechnung**

Zahnmedizinische Abrechnung + Organisation durch zertifizierte PSK (Praxismanagerin)

Qualifiziertes Team bietet an:  
- alle Abrechnungstätigkeiten, auch extern möglich  
- Praxisorganisation/  
Unterstützung Praxismanagement  
- diverse PC-Programme

Tel.: (040) 33 42 14 30  
0173/231 97 44

**Praxisübernahme/Sozietät****Kollege/Kollegin gesucht**

Möglichst mit eigenem Patientenstamm für Kooperation in bestehender Praxis östlich der Innenstadt (Hammerbrook/City-Süd).

Chiffre: 679

**Praxisabgabe per III/2015?**

Dt. ZÄ m. 20-jähriger Selbständigkeit u. hochwertigem Konzept sucht attraktive, patientenorientierte Praxis zur Übernahme in HH oder direkter Umgebung. Bitte schicken Sie aussagekräftige Unterlagen an:

Chiffre: 680

**Sonstiges****Thermodesinfektor Miele G7781**

mit Vario-TD-Programm, validierbar, mit Körben VB 1.150,- Euro.

Tel.: (040) 43 25 25 85

**Mein Service für Sie!**

- Zahnärztliche Abrechnung
- Laborabrechnung
- Praxisorganisation
- Mitarbeiterschulung
- Notfallmanagement

Andrea Graumann  
0178/422 33 10  
andrea.graumann@web.de

**CD-ROM: HoZ – digital**

Zum 1. April 2014 traten zahlreiche Neuerungen in der zahnmedizinischen Abrechnung in Kraft – alle Änderungen stehen jetzt auf der aktuellen Software „HoZ – digital“ von Spitta zur Verfügung.

Zahnärzte und Praxismitarbeiter können aufatmen: Denn auf der aktuellen CD-ROM „HoZ – digital“ von Spitta sind alle Änderungen, die zum 01.04.2014 wirksam wurden, ausführlich erläutert. So wurden bei den konservierend-chirurgischen Leistungen bereits bestehende Besuchsgebühren und Zuschläge für die Behandlung von Pflegebedürftigen in stationären Pflegeeinrichtungen überarbeitet und präzisiert. Die Software bietet ihren Anwendern sowohl die neuen BEMA-Leistungsnummern der Besuchsgebühren als auch die konsiliarische Erörterung komplett kommentiert. Darüber hinaus wurde auf der Software die Früherkennungsuntersuchung bei Kleinkindern im BEMA mit den entsprechenden neuen Leistungen erweitert. Auch die neuen Festzuschusspreise sowie Änderungen in der Festzuschuss-Richtlinie finden sich auf der aktuellen „HoZ – digital“.

**Neues BEL II – 2014 seit 1. April 2014**

Das neue Bundeseinheitliche Leistungsverzeichnis für zahntechnische Leistungen (BEL II), gültig seit

**Dentalmedizinischer Abrechnungsdienst**

- Zahnmedizinische Abrechnung
- Praxisorganisation
- Laborverwaltung
- Abrechnungsschulung
- Implementierung von „Solutio“

Birgit Arens  
Tel.: 0178/59 69 349  
Fax: 040/244 39 23  
@ : BirgitArensde@yahoo.de

**Zahnärztliche Abrechnung Praxis-QM**

- BEMA GOZ GOÄ
- Laborabrechnung
- Kieferorthopädische Abrechnung
- Kieferchirurgische Abrechnung
- Einführung eines QM Systems

Sabine Klinke  
Praxismanagerin, Dipl. QMB  
www.praxis-organisation.com  
0151-124 066 96

**zahnärztliche Abrechnung Kieck**

Sie sind Zahnarzt und brauchen Hilfe bei Ihrer Abrechnung? Ich springe für Sie ein und helfe! Holen Sie sich jetzt ein Angebot.

alle Abrechnungstätigkeiten  
Abrechnungsdienst  
Praxisorganisation  
Eigenlaborverwaltung  
diverse PC-Programme

www.zak-hh.de  
Telefon 0170 - 318 69 73

**Dorothee Einfeldt**

EDV-Dienstleistungen für Zahnärzte

Zahnärztliche Abrechnung  
Praxisorganisation  
Laborabrechnung u. Installation

0171 - 518 29 92  
oder 040 - 50 53 49



d.einfeldt@ca-e.de | www.ca-e.de  
Comp-Act-Einfeldt GmbH  
Timmkoppel 2 | 22339 Hamburg

Zahnärztliche Praxisberatung  
Sandra Maria Sinn

Meine Leistung = Ihr Erfolg

Zahnärztliche Abrechnung  
Praxismanagement von A - Z

Kontakt: Sandra Fehrmann-Sinn  
Telefon: Mobil 0170 202 44 55  
Web: www.sandra-sinn.de

**Schon gesehen?****Stellenbörse**

Stellenangebote durch Hamburger Zahnärzte. Stellengesuche von Praxismitarbeiterinnen und viel mehr.  
<http://www.zahnaerzte-hh.de/job-karriere/stellenboerse.html>

**www.hilfswerk-z.de**

**Ihr Beitrag für mehr Menschlichkeit!**

**Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte**

Ermöglichen Sie mit einer regelmäßigen Zustiftung eine Erhöhung des HDZ-Stiftungskapitals. Damit unterstützen Sie nachhaltig das soziale Engagement der Zahnärzteschaft für benachteiligte und Not leidende Menschen.

Stiftung HDZ für Lepa- und Notgebiete  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank,  
Hannover, BLZ 250 906 08  
Konto für Zustiftungen: 040 4444 000  
Allgemeines Spendenkonto: 809 4444 000

## Idt-Sommerevent in Hamburg: 4100 Euro für Zahnmobil der Caritas

ladies dental talk und Böger Zahntechnik ermöglichen häufigeren Einsatz der „rollenden Zahnarztpraxis“ für Bedürftige und Obdachlose.

Unter dem Motto „Ein Lächeln schenken“ kamen rund 60 Zahnärztinnen auf Einladung von Petra Schmitt-Böger, Organisatorin des ladies dental talks Hamburg, in den Business Club an der Elbchaussee. Beim Benefiz-Abend zugunsten des Zahnmobils der Caritas Hamburg erfuhren die Zahnärztinnen mehr über „die rollende Zahnarztpraxis“ und sammelten durch eine Tombola Geld für das einzigartige Projekt.

„Viertauseneinhundert Euro“ stand auf dem symbolischen Scheck, den Petra Schmitt-Böger, Organisatorin des ladies dental talks Hamburg, am Ende der 9. Netzwerkveranstaltung an Caritasdirektorin Maria-Theresia Gräfin von Spee überreichte. Schmitt-Böger hatte das Sommerevent des ladies dental talk Hamburg zugunsten des Zahnmobils der Caritas veranstaltet und mit Hilfe einer Tombola 3100 Euro gesammelt, die die Geschäftsführerin stellvertretend für das Hamburger Traditionslabor Böger Zahntechnik noch einmal um 1000 Euro erhöhte. Von Spee zeigte sich hocherfreut: „Durch die großartige Spende können wir an zusätzlichen Tagen mit dem Zahnmobil unterwegs sein, um bedürftigen und obdachlosen Menschen eine zahnmedizinische Behandlung zu ermöglichen.“

### Direktorin der Caritas im Interview: „Andrang auf das Zahnmobil weiter steigend“

Zuvor hatten die rund 60 Teilnehmerinnen im Business Club Hamburg mehr über die „rollende Zahnarztpraxis“ erfahren, die 2008 durch den Umbau eines Rettungswagens entstand und seitdem an wöchentlich zwei Ter-



**4100 Euro für das Zahnmobil: Idt-Organisatorin Petra Schmitt-Böger (links) überreicht einen symbolischen Scheck an Caritas-Direktorin Maria-Theresia Gräfin von Spee.**

minen auf Hamburgs Straßen unterwegs ist. „Im Jahr 2013 konnten auf diese Weise 663 Patienten behandelt werden, eine Zahl, die 2014 voraussichtlich noch übertroffen wird. An zwei weiteren Tagen werden Kinder und Jugendliche aus sozialen Brennpunkten zum Thema Zahnpflege spielerisch aufgeklärt“, erläuterte von Spee im Interview mit Janina Hilgendorf, Marketing-Koordinatorin von Böger Zahntechnik. In diesem Gespräch berichtete von Spee auch aus ihrem bewegten Leben, das sie über Stationen im Rheinland, in London sowie Palästina nach Hamburg geführt hat. Als erste Frau in der obersten Führungsposition des Wohlfahrtsverbandes will sie „Menschen ohne Lobby eine Stimme verleihen“ und sich für Schwächere einsetzen.

Zu der anschließenden Gesprächsrunde über das Zahnmobil kamen auch Dr. Karin Heimer und Petra Schmitt-Böger hinzu. Heimer, Zahnärztin aus Hamburg, ist seit langen Jahren ehrenamtlich für die Caritas tätig und war aktiv an der Projektplanung für das Zahnmobils beteiligt. Sie berichtete von den besonde-

ren Momenten auf dem Mobil, wenn einem Schmerzpatienten geholfen werden könne, aber auch von den Schwierigkeiten, die vor allem durch ungenügende Ausstattung entstünden. „Es ist unerträglich, einen Patienten mit akuten Schmerzen am Donnerstagnachmittag auf den kommenden Mittwoch vertrösten zu müssen.“ „Der Bedarf der Menschen liegt weit über den Kapazitäten des Mobils“, bestätigte auch Schmitt-Böger, deren Unternehmen

Böger Zahntechnik das Projekt bereits seit 2013 unterstützt. Oftmals stünden die Patienten schon Schlange, wenn das Mobil am Standort ankomme. Daher seien weitere finanzielle Mittel notwendig, um an zusätzlichen Tagen mit dem Mobil unterwegs sein zu können.

### Strahlende Gewinnerinnen bei der Tombola

„Umso glücklicher sind wir, dass wir mit diesem Abend einen Beitrag zur Verbesserung der Situation leisten können“, so Schmitt-Böger und bedankte sich noch einmal ausdrücklich bei der Pluradent als Sponsor des Idt Hamburgs.

Spannend wurde es dann bei der anschließenden Tombola. Die Teilnehmerinnen hatten durch den Kauf von Tombola-Losen die Chance auf hochwertige Preise wie eine Flugreise, ein Porsche-Wochenende, edlen Kaviar und feines Kaschmir. Der größte Glückspilz des Abends war Dr. Cornelia Bettermann aus Hamburg, die sich über den Hauptpreis, ein City-Bike von Bergamont, freuen konnte. Bei angeregten Gesprächen mit Blick auf die Elbe klang der Abend in Hamburg aus.

### Firmenveröffentlichung

## NEU – parodur – für ein gesundes Lächeln

Neu – speziell für die professionelle Parodontitis- Prophylaxe und zur Anwendung zu Hause bietet lege artis Pharma GmbH + Co. KG, Dettenhausen, zwei Pflegeprodukte, parodur Gel und parodur Liquid an.



Mit Inhaltsstoffen aus Kamille, Thymian, Salbei und Beinwell entfaltet parodur Gel einen angenehm beruhigenden Effekt auf entzündetes Zahnfleisch.

Zusätzlich wird durch Chlorhexidin die Keimbelastung reduziert. parodur Gel ist in den Geschmacksrichtungen Limette und Minze erhältlich.

Mit parodur Liquid wird die tägliche Mundhygiene perfekt ergänzt. Die Mundspüllösung schmeckt angenehm mild und doch frisch. 1-2 x täglich nach dem Zähneputzen angewendet wird bakterieller Zahnbelag reduziert und eine Neubildung verhindert. Die gebrauchsfertige Lösung ohne Alkohol enthält neben 0,05 % keimreduzie-

renden Chlorhexidin 250 ppm kariesprotektives Natriumfluorid.

parodur Liquid ist in einer 200 ml-Flasche mit praktischem Messbecher erhältlich.

Beide Produkte sind über den Dentalhandel erhältlich.

lege artis Pharma GmbH + Co. KG, Postfach 60, 72132 Dettenhausen

Tel.: 0 71 57/56 45-0, Fax: 0 71 57/6 45 50, E-Mail: info@legeartis.de

Im Internet unter: www.legeartis.de oder besuchen Sie uns auf Facebook.

### Firmenveröffentlichung

## 100.000 Zahnbürsten fürs Recycling gesammelt

Recyclingengagement: Deutsche sammeln Zahnbürsten, ermöglichen dadurch erstmals das Recycling und sammeln zusätzlich Spendengelder.

Durch eine Kooperation zwischen dem Mundhygienespezialisten Colgate und dem Recyclingexperten TerraCycle können seit 2013 Zahnpflegeprodukte erstmals nachhaltig entsorgt werden. Über das Sammelprogramm für Zahnpflegeprodukte sind Schulen, Zahnärzte, Büros etc. aufgefordert, ihre Zahnpflegeprodukte zu sammeln und kostenlos an TerraCycle zu schicken. Pro Zahnpflegeartikel erhalten die Sammelteams 2 Cent, die sie für einen gemeinnützigen Zweck ihrer Wahl

spenden können. Und das Sammeln hat Erfolg: Mittlerweile wurden 100.000 Zahnbürsten in Deutschland fürs Recycling gesammelt und so über 2.600 Euro an Spendengeldern generiert.

Eine der erfolgreichsten Sammelteams für Zahnpflegeprodukte ist die Zahnarztpraxis Dr. Glinz und Dr. Hoffmann in Mauer bei Stuttgart. Dank dem Engagement von Dentalhygienikerin Sabrina Dogan, die das Sammeln in der Praxis organisiert, konnten bereits über

6.000 Zahnpflegeprodukte in der Praxis gesammelt werden. Frau Dogan erklärt, wie das Sammeln vor Ort funktioniert: „Die Teilnahme am Zahnpflegerecyclingprogramm ist in unserer Zahnarztpraxis praktisch ein ‚Selbstläufer‘. Unsere Patienten sind begeistert, bringen uns regelmäßig ihre alten Zahnpflegeprodukte mit und freuen sich über die Recyclingmöglichkeit. Das Sammelfieber ist ausgebrochen und das Sammelprogramm aus unserer Praxis nicht mehr wegzudenken.“

### Wie die Teilnahme funktioniert

In Zahnarztpraxen, Schulen, Kitas oder Büros werden die gebrauchten Zahnbürsten, leeren Zahncremetuben und Zahnseidedöschen sowie die Plastik- Umverpackungen der Produkte zusammengetragen und in einem Karton gesammelt. Ist der Karton voll, beantragen die Teilnehmer auf der Internetseite von TerraCycle eine kostenfreie Versandmarke, kleben sie auf das Paket und bringen es zur Post. Alle Versandkosten, die Spendengelder und das Recycling der Zahnpflegeprodukte werden vollständig von Colgate finanziert. Jedes eingesandte Zahnpflegeprodukt wird erstmals zu hundert Prozent wiederverwertet und zu neuen Plastikprodukten verarbeitet. Zusätzlich spendet Colgate zwei Cent pro Einheit an eine gemeinnützige Organisation nach Wahl der Teilnehmer.

### Weiterführende Informationen

TerraCycle ist ein Recycling- und Upcyclingunternehmen, das bisher nicht recycelte Abfälle erstmals wiederverwertet. Über sogenannte Sammelprogramme fordert TerraCycle Verbraucher auf, ihren Abfall separat zu sammeln und kostenlos an TerraCycle zu schicken. TerraCycle arbeitet mittlerweile in 7 Ländern mit Colgate zusammen, um das Recycling von Zahnpflegeprodukten zu ermöglichen.

### Firmenveröffentlichung



# 9. HAMBURGER ZAHNÄRZTETAG



Zahnärztekammer HH



**23.-24. Januar 2015**

**für Zahnärzte & Praxismitarbeiterinnen & Zahntechniker**

**„Restaurationstechnik: Alles digital?“**

**Aktuelle Möglichkeiten der Scan- und CAD/CAM-Techniken“**

**Mit Dentalausstellung – im Empire Riverside Hotel**

